

Konzept

„Ambulant betreutes Wohnen für geistig behinderte Menschen“
im Rahmen des Gesamtkonzeptes der Markus-Gemeinschaft

Erarbeitet von: Sylvia Hauthal, Heimleiterin der Markus-Gemeinschaft e.V.

Bestätigt durch: Geschäftsleitungsteam am: 20.07.2015

Eingereicht beim: Landratsamt Kyffhäuserkreis am: 30.07.2015

Vereinbart mit dem: Landratsamt Kyffhäuserkreis am: 22.10.2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	03
2. Kurzbeschreibung der Markus-Gemeinschaft	04
3. Ausgangssituation	06
4. Zielsetzung / sozialtherapeutischer Ansatz	08
5. Zielgruppe	09
6. Sozialtherapeutische und lebenspraktische Betreuungs- und Hilfeangebote.....	10
7. Methoden der Umsetzung.....	11
8. Gewährleistung einer individuellen Betreuungs- und Hilfeplanung.....	11
9. Personelle Ausstattung / fachliche Anleitung / Fortbildung.....	12
10. Räumliche Voraussetzungen / zeitliche Vorstellung.....	13

1. Einleitung

In der Lebensgemeinschaft der Markus-Gemeinschaft in Hauteroda leben und arbeiten Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen zusammen. Die Grundlage dieses Lebens und Arbeitens bildet das anthroposophische Menschenbild.

Die Akzeptanz, Förderung und Entwicklung der Individualität des Einzelnen ist Grundlage des Zusammenlebens der Menschen in der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft der Markus-Gemeinschaft. In der Behinderten- sowie der Eingliederungshilfe (SGB IX, SGB XII) hat sich in den letzten Jahren ein Wandel vollzogen, der unserem Leitbild sehr nahe kommt.

Bundesweit werden neue Betreuungsformen, Wohnformen und Konzepte (persönliches Budget etc.) mit einer stärkeren Orientierung auf die Individualisierung der Behinderten- und Eingliederungshilfe eingesetzt. Auch die Anerkennung der UN-Konvention (Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen) durch die Bundesrepublik Deutschland, verstärkt unsere Aktivitäten den einzelnen behinderten Menschen zu fördern.

Alle diese Entwicklungen nehmen die Menschen der Lebensgemeinschaft in der Markus-Gemeinschaft ausgesprochen positiv an, indem sie das ambulante betreute Wohnen für Menschen mit geistigen Behinderungen in ihr Gesamtkonzept aufnehmen und integrieren.

2. Kurzbeschreibung der Markus-Gemeinschaft e.V.

Die Markus-Gemeinschaft ist eine gemeinnützige Einrichtung und widmet sich seit 1973 der Betreuung von überwiegend geistig behinderten Menschen. Grundlage unserer Arbeit ist das anthroposophische Menschenbild von Rudolf Steiner.

Kranke, behinderte, gefährdete und scheinbar gesunde Menschen arbeiten zusammen, um aufbauend in Umwelt, Handwerk, Bildung und Kultur zu wirken. Der biologisch-dynamische Landbau und traditionelles Handwerk bilden die Grundlage für ein vielfältiges, gesundes und bildendes Arbeitsleben.

Unsere Ziele

In der heutigen Zeit sind Mensch und Umwelt gleichermaßen gefährdet. In der Markus-Gemeinschaft haben sich Menschen zusammengefunden, die dieser Bedrohung etwas entgegensetzen möchten. Wir bieten kranken, behinderten und gefährdeten Menschen Begleitung, Pflege und Unterstützung, um, nach ihren Möglichkeiten, in unsere Gesellschaft integriert zu sein und sich als vollwertiges, wertvolles Mitglied dieser zu empfinden.

Unsere Angebote

Wohnen

In einzelnen Häusern der Gemeinschaft leben Menschen unterschiedlichsten Alters mit und ohne Behinderungen in einer erweiterten Familie zusammen.

In fünf, über das Dorf verteilte, Häusern finden 36 behinderte Menschen ein familiäres zu Hause.

In einer separaten Wohneinheit an einem Heimwohnhaus können sich 3 Menschen mit Hilfebedarf im Wohntraining auf den nächsten Schritt in Richtung Selbständigkeit vorbereiten.

Werkstätten

Unsere Werkstätten sind als WfbM anerkannt und bieten Arbeits- bzw. Förderplätze für ca. 52 behinderte Menschen:

- *Landwirtschaft mit Rinderstall*
- *Gemüsebau*
- *Molkerei*
- *Bäckerei*
- *Veredelung*
- *Hauswirtschaft / Wäscherei,*
- *Küche mit Catering*
- *Mobile Mosterei (saisonal)*
- *Herberge*
- *Tischlerei.*

Auch nicht werkstattfähige Menschen werden in die tägliche Arbeitsstruktur eingebunden.

„Ambulant betreutes Wohnen für geistig behinderte Menschen“ im Rahmen des Gesamtkonzeptes der Markus-Gemeinschaft

Freizeit und Kultur

Wir bieten ein umfassendes Freizeit- und Kulturangebot. Von Malen, Sport, Wandern, Tanzen, Literaturabenden, Theateraufführungen, Reisen und Weiterbildung bis zum Feiern von Festen gibt es tägliche Angebote.

Vielfältige therapeutische Möglichkeiten wie zum Beispiel Kunsttherapie, Eurythmie und Physiotherapie tragen dazu bei, seelische, körperliche und geistige Kräfte der Menschen in unserer Gemeinschaft zu erhalten, zu fördern und zu aktivieren.

Mitarbeit

In der Markus-Gemeinschaft arbeiten zurzeit mehr als 50 Menschen verschiedenster Berufsgruppen. Wir sind Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst und das FSJ.

Kontakt:

Markus-Gemeinschaft e.V.

Hauptstr. 1

06577 Hauteroda

Telefon: +49 (0)34673 – 73 69 10

Fax: +49 (0)34673 – 73 69 15

E-Mail: info@gutshof-hauteroda.de

www.gutshof-hauteroda.de

3. Ausgangssituation

Ausgehend vom Leitbild unserer Gemeinschaft haben die individuelle Berücksichtigung der Lebensträume, Vorstellungen und Wünsche der betreuten Menschen in unserer Gemeinschaft einen hohen Stellenwert in unserer sozialtherapeutischen Arbeit.

Im Jahr 2011 wurde mit einem Wohntraining für betreute Menschen die Möglichkeit geschaffen, dass sie ihre Fähigkeiten zur selbstständigen Alltagsgestaltung, zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung sowie zur Erlangung sozialer Kompetenz erproben und entwickeln können.

Die Menschen, die ein Wohntraining absolvieren, können sich an einer Wohngruppen unserer Gemeinschaft anschließen, finden dort ein gefestigtes und sicheres soziales Umfeld und werden von den Betreuern dieser Wohngruppe dann mit betreut, unterstützt und beraten. Weiterhin steht eine Mitarbeiterin für wöchentlich festgelegte Betreuungszeiten in den Räumlichkeiten des Wohntrainings für Beratung, Vermittlung und Anleitung zur Verfügung.

Die Form des Wohntrainings ist als eine Maßnahme gedacht, die ein zeitlich befristetes Förderangebot darstellt, mit dem die Betreuten auf eine weitere selbstständige Wohn- und Lebensform vorbereitet werden, wenn sie es wünschen. Das Wohntraining kann bis zu 5 Jahren dauern und ist auch für Paare / Lebenspartnerschaften offen. Die Dauer des Wohntrainings ist abhängig von der individuellen Entwicklung.

Deutlich ist, dass die Betreuten, welche in der Markus-Gemeinschaft leben, sich zu einem großen Teil mit dem Gedanken tragen, weitere Schritte in ein selbstbestimmtes Leben zu gehen. Sie möchten dies in der Nähe der bestehenden Gruppenhäuser tun, so dass man sich im Alltag weiterhin begegnen kann. Das Vertrauen der Eltern / Betreuer in das Wachsen der Fähigkeiten der zu Betreuenden wird auf diese Weise ebenso gefördert, wie bei den Betroffenen selbst. Auch einer Vereinsamung kann so relativ leicht entgegengewirkt werden, da z.B. die kulturellen Angebote der Gemeinschaft, wie das Feiern der Jahresfeste, weiterhin genutzt werden können.

Das bedeutet, dass bis zu 6 Menschen in den nächsten Jahren (ab 2015) nach dem Wohntraining das ambulant betreute Wohnen in Anspruch nehmen wollen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass alle Betreuten, die in diese Richtung gehen wollen, sich das ambulante betreute Wohnen in Hauteroda wünschen.

Weil sie

- weiterhin Mitglieder der Gemeinschaft sein wollen
- weiterhin in den Werkstätten der Markus-Gemeinschaft arbeiten wollen
- ihre Freundschaften und sozialen Kontakte pflegen möchten
- am kulturellen, religiösen und künstlerischen sowie an den Gemeinschaftsveranstaltungen u.v.m. teilnehmen möchten
- die therapeutischen Angebote der Gemeinschaft nutzen wollen
- auf die Integration in die Kommune (Sportverein, Familienkontakte, Kirchenveranstaltungen, Chor etc.) nicht verzichten wollen

„Ambulant betreutes Wohnen für geistig behinderte Menschen“ im Rahmen des Gesamtkonzeptes der Markus-Gemeinschaft

Diese Wohnform für Menschen mit einer geistigen Behinderung wird zusätzlich zu den in der Gemeinschaft konzipierten und genehmigten 39 stationären Wohnplätzen geschaffen.

Unser Gesamtkonzept - gemeinsames Leben und Arbeiten von geistig behinderten Menschen und schwerst- sowie mehrfachbehinderten Menschen, als eine Form der Integration und des sozialen Lernens erfährt durch die Konzepterweiterung eine Bereicherung.

4. Zielsetzung / sozialtherapeutische Ansätze

Die Lebensgemeinschaft der Markus-Gemeinschaft setzt sich mit der Schaffung der Möglichkeit des ambulant betreuten Wohnens für 6 Menschen mit geistiger Behinderung folgende Ziele:

1. weitere Entwicklungschancen für die Selbstverwirklichung, Selbstverantwortung, Selbstbestimmung eröffnen
2. mit der neuen Wohnform den berechtigten individuellen Interessen, Wertvorstellungen, Lebensplanungen von Menschen mit Behinderungen noch besser und differenzierter Rechnung zu tragen
3. eine relativ selbständige Lebensführung in einem geschützten Rahmen und Umfeld zu gewährleisten
4. die Gestaltung einer weitgehenden Alltagsnormalität sowie die Schaffung einer Atmosphäre des „Sich-Zu-Hause-Fühlen“
5. die Gestaltung einer Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit, die Verhinderung von Vereinsamung und Mangel an sozialen Kontakten
6. die Sicherung eines hohen Maßstabes an Integration in die Lebensgemeinschaft, die Kommune sowie das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben der Region
7. die Teilhabe an allen Formen des Gemeinschaftslebens in der Lebensgemeinschaft:
 - a. Arbeit in den Werkstätten
 - b. Ferien- und Urlaubsgestaltung
 - c. Weiterbildung
 - d. Religiöses und kulturelles Leben
 - e. Künstlerisches und sportliches Leben
8. Inanspruchnahme von therapeutischen Angeboten der Lebensgemeinschaft
9. die Gewährleistung der Wiederaufnahme in eine Wohngruppe der Lebensgemeinschaft, falls es eine veränderte Betreuungssituation oder ein notwendig höherer Hilfebedarf bei Bewohnern erfordern
10. Sicherung einer hohen Kontinuität und fachlichen Kompetenz bei der Betreuung und Gewährleistung fester Bezugspersonen
11. Gewährleistung einer engen Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern, der im ambulant betreuten Wohnen lebenden Menschen

5. Zielgruppe

Im ambulant betreuten Wohnen der Markus-Gemeinschaft werden einmal 6 Menschen mit geistiger Behinderung leben können.

Ein Teil dieser Menschen hat sich ab Herbst 2011 im Wohntraining auf das ambulant betreute Wohnen vorbereiten.

Im Rahmen der beantragten Platzkapazität möchten wir auch Plätze für Menschen mit Behinderung aus der Region schaffen, die zurzeit noch bei ihren Familien leben und deren Lebensperspektive beim Älterwerden der Eltern noch offen ist.

In das ambulante betreute Wohnen der Markus-Gemeinschaft werden ausschließlich Menschen aufgenommen, die Anspruch auf Eingliederungshilfe haben, die zu einer vollständig selbstständigen Lebensführung noch nicht in der Lage sind und die zur Erlangung von mehr Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Eigenständigkeit bei ihrer Lebensführung nach wie vor eines geschützten Umfeldes, sowie Betreuung, Unterstützung, Hilfe und Assistenz bedürfen.

6. Sozialtherapeutische und lebenspraktische Hilfsangebote

Im Rahmen der Betreuungsarbeit im ambulant betreuten Wohnen werden den Bewohnern ausgehend von ihren Fähigkeiten zur Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens folgende individuelle Hilfen angeboten:

1. zur Strukturierung des Tages-, Wochen- und Monatsverlaufes
2. zur Einhaltung von Normen und Regeln des Zusammenlebens mit anderen Bewohnern der Wohnung und des Appartements
3. zur Gestaltung sozialer Kontakte zu den Wohngemeinschaften der Markus-Gemeinschaft ,
4. zur Herstellung von Außenkontakten insbesondere zur Kirchengemeinde, Chören, Sportgruppen, Vereinen und Einwohnern in Hauteroda
5. zur Gestaltung von Partnerschaftsbeziehungen
6. zur Gestaltung der Beziehung und der Kommunikation mit Eltern, Angehörigen, Freunden und gesetzlichen Betreuern
7. zur Sicherung der Integration in das Arbeitsleben wie z.B. in die bestehenden Werkstätten und zur Inanspruchnahme eines Außenarbeitsplatzes, Praktikums oder einer Ausbildung
8. bei Problemen in der Werkstatt
9. zur Bewältigung von Krisensituationen, der Entwicklung von Kritikfähigkeit und einer realen Selbsteinschätzung
10. in medizinischen Belangen (Vorsorge, Vermittlung zur Inanspruchnahme von Fachärzten). Im Krankheitsfall kann die Nähe zur bisherigen Wohngruppe genutzt werden
11. zur Entwicklung von realistischen Lebensperspektiven
12. bei der Gewährleistung der Mobilität in der Region z.B. in die nächsten Städte, bei Besuchen zu Eltern und Freunden oder bei Urlaubsfahrten
13. Vermittlung bei berechtigten Forderungen gegenüber Ämtern, zur rechtzeitigen Antragstellung, beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen
14. Assistenz zur Freizeitgestaltung
15. Assistenz bei der Auswahl therapeutischer Angebote
16. beim Umgang mit technischen Kommunikationsmitteln wie Computer, Telefon, Handy, Fernsehgerät, Video, Internet
17. beim Gestalten einer gemütlichen, geschmackvollen und zweckmäßig eingerichteten Wohnung.
18. zur selbständigen Haushaltsführung wie Reinigen der Wohnung, Einhalten der Hygiene (Wohnung/Körper/Wäsche), Kochen / Essenzubereitung, Abwasch, Einkaufen, Wäschepflege
19. zu einer gesunden Lebensführung und Ernährung
20. im Umgang mit Geld, bei der Führung eines Haushaltsbuches, bei der Planung von Geldausgaben
21. bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie bei der Koordinierung von Möglichkeiten des Mitfahrens in der Markus-Gemeinschaft zu den Zielorten

7. Methoden, mit denen die sozialtherapeutischen und lebenspraktischen Hilfsangebote durch den Betreuer realisiert werden

- Individuelle Anleitung und Gespräche
- Assistenz
- Gemeinsames Ausführen
- Ausführen durch den Betreuer
- Begleitung des Betreuers
- Gemeinsam Ziel stecken, überschaubare Ziele formulieren, Abrechnung der Ziele
- Problemorientierte Einzel- und Gruppengespräche
- Einbeziehung Dritter in die Gespräche mit den Betreuten (weitere wichtige Bezugspersonen, Sozialdienst, gesetzliche Betreuer, Familienangehörige usw.)
- Kontrolle der Vereinbarungen
- Gemeinsamer Wochenrückblick und Vorschau auf die kommende Woche
- Vertrauen aufbauen und pflegen
- Verantwortung übertragen, Scheitern zulassen
- Systemische familienorientierte Begleitung im Bedarfsfall
- Mut machen aber auch Dämpfen von zu hohen Ansprüchen und Erwartungen
- Arbeit mit Lob und vorwärts bringender Kritik
- Teilen von Freude und Akzeptanz von Schmerz
- Biografiearbeit
- Lebensweltorientierung

8. Sicherung einer individuellen Betreuungs- und Hilfeplanung

Die Betreuungs- und Hilfeplanung für die Bewohner des ambulant betreuten Wohnens erfolgt auf der Grundlage der integrierten Teilhabeplanung (ITP). Die Bestimmung der Ziele (Nah- und Fernziele) sowie in der Festlegung, auf welche Weise und in welchen Zeiträumen diese Ziele erreicht werden sollen, erfolgt gemeinsam mit der WfbM und den gesetzlichen Betreuern. Vorschläge der behandelnden Ärzte und Therapeuten werden im Vorfeld eingeholt und bei der Planung besprochen.

9. Personelle Ausstattung / fachliche Anleitung / Fortbildung

Zur Betreuung von 6 Menschen mit geistiger Behinderung im ambulant betreuten Wohnen der Markus-Gemeinschaft ist eine ausgebildete Fachkraft mit 20 Wochenstunden vorgesehen. Die hausverantwortlichen Mitarbeiter der Häuser / Wohngruppen, in denen die Betreuten bisher betreut wurden, übernehmen Patenschaften.

Die fachliche Anleitung erfolgt durch die Heimleitung. Weiterhin wird die Möglichkeit für den Austausch bzw. Beratung durch behandelnde Fachärzte und Therapeuten geschaffen.

Die Fortbildung zu Rechtsfragen, gesetzlichen Grundlagen, gesunder Lebensweise und Ernährung wird durch die Teilnahme an Angeboten des DPWV, der Lebenshilfe e.V. uä ermöglicht.

Angebote zu den menschenkundlichen Hintergründen, zu Fragen der Gemeinschaftsbildung und der Menschenführung können zusätzlich die Angebote des Bundesverbandes anthroposophisches Sozialwesen „Anthropoi“ und des Camphill Forums genutzt werden.

Die Teilnahme am Erfahrungsaustausch mit befreundeten Einrichtungen wird gesucht und gepflegt.

12. Räumliche Voraussetzungen /zeitliche Vorstellungen

Für das ambulant betreute Wohnen sind folgende räumliche Voraussetzungen vorgesehen:

- Eine Appartement für eine Person in Hauteroda, Hauptstr. 86
- Eine Wohnung für zwei Personen im EG Kastanienhaus in Hauteroda, Hauptstr. 86 mit gemeinsamer Küchen- und Badnutzung.
- Ein Wohnung für drei Personen im OG Kastanienhaus in Hauteroda, Hauptstr. 86 mit gemeinsamer Küchen- und Badnutzung

Die Anmietung der Wohnungen erfolgt durch die betreuten Menschen bzw. ihre Betreuer selbst. Der Mietvertrag wird durch die Nutzer der Wohnungen abgeschlossen.

Die räumlichen Voraussetzungen sind bereits geschaffen. Der Bezug durch die Betreuten kann sofort nach Bewilligung des Konzeptes und der dazu gehörigen Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarung erfolgen.

Hauteroda, 25.07.2015

Sylvia Hauthal
Heimleitung / Geschäftsleitung

Anke Gleim
Verwaltungsleitung / Geschäftsleitung

